

Bezugspreis
Der Hefen vierteljährlich 2,50 Mk., bei
vierteljährlicher Aufstellung 2,75 Mk., durch
den Post 3,25 Mk., ausl. Aufstellung
gehört. Bestellungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Der unterhaltene eingehende Manuskript
wird keine Gewähr übernommen.
Redaktion nur mit Leinwandpapier.
„Saale-Zeitung“ gestattet.
Korrespondent der Redaktion Nr. 1140:
Gefälligkeit Nr. 176; Redaktionsstelle
(Markt 24) Nr. 220.

Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Staubbürgerlicher Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise der Saale
nach 30 Hg., falls aus Halle mit
20 Hg., berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von unseren Annoncenstellen
und allen Annoncen-Expeditoren an-
genommen. Bekanntheit die Seite 75 Hg.

Erhalten wöchentlich postfrei;
Sonntags und Montags einmal;
sonst postfrei täglich.

Redaktion und Druck-Verwaltung:
Halle, Gr. Brauhausstraße 17;
Redaktionsstelle: Markt 24.

Nr. 310.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 5. Juli

1907.

Italiens Handstreich.

Eine abenteuerliche Meldung aus Marokko bringt aus
neue die europäische Welt in Alarm. Italiener hat den
offiziellen Vertreter des Sultans, den Raib Maclean, der
mit ihm wegen seiner Unterwerfung verhandelt sollte, im
Kwaqgebirge gefangen genommen. Der fähige Bergführer
stellt nun sehr weitgehende Forderungen. Die Affäre wird
dadurch kompliziert, daß Maclean zwar marokkanischer
Staatsbeamter, zugleich aber von spanischer Geburt, also
Witte ist. Die Dinge haben sich nach der Londoner
„Tribune“ wie folgt zugezogen:

Italiener hatte im Dorfe Ercholina mit Maclean verhandelt
und anschließend die Bedingungen des Sultans an-
genommen. Infolgedessen sollte Maclean Vertrauen zu ihm
und ließ sich überreden, ihn ohne bewaffnete Eskorte zum
Marabut von Sidi Zaba in den Bergen zwischen Tschadschau
und Wajan, 68 km von Tanger und 62 km von Tetuan
entfernt, zu begleiten. Dort angekommen, erhielt Maclean
die Ankündigung von seiner Gefangennahme. Die Be-
dingungen, unter denen Italiener Maclean freilassen will,
sind die folgenden: Ein Gehalt von 400.000 Fr. für seine
Ernennung zum Chef der in Algier stationierten
marokkanischen Polizei, seine Erhebung zum Balda bey,
Gouverneur von Tanger, die Zurückberufung seines Gegners,
des marokkanischen Kriegsministers El Gebbas nach Fes
und der Wiederkauf seiner vergessenen Heimat. Schließlich
beantragt er, daß England die Garantie für die Erfüllung
dieser Bedingungen übernimmt.

Die Stellungnahme dieser Forderungen gegenüber ist
verschieden. Der marokkanische Kriegsminister El Gebbas
wünscht offenbar, sobald wie möglich die Verhaftung Italiens
aufzuheben und Mohammed al Torres wie auch die
übrigen marokkanischen Würdenträger behaupten, England
habe, da Maclean bevollmächtigter Agent des Sultans sei,
sein Recht zur Vermittlung. Anders die Auffassung in der
englischen Gesandtschaft in Tanger. Dort hat man begrei-
ferweise ein Interesse daran, daß Maclean aus der ge-
fährlichen Situation lebendig herauskomme. Der englische
Gesandte, Smyth, erblickt in Maclean vor allem einen
großbritannischen Staatsbürger und widerstrebt dem Wunsch
des marokkanischen Kriegsministers, durch Truppenabzug
gegen Italiens das Leben Macleans zu gefährden. Wie der
„Welt Paris“ bereits mitteilen kann, hat der englische
Gesandte den marokkanischen Kriegsminister El Gebbas
erludt, seine Truppen gegen Italiens zu entziehen. Der
französische Geschäftsträger pflichtet dieser englischen Auffassung
bei. Beide glauben, daß es der Vermittlung des Italiens
beizustehen und Frankreich ergebenen Sperits von Wajan
gelangen werde, die Freilassung Macleans durch Erfüllung
seiner Geldforderung zu erwirken, wobei zugleich Italiens
die Verpflichtung eingehen soll, Marokko auf immer zu ver-
lassen.

Dieses klare Bild der Lage hat sich indes bereits dadurch
wieder kompliziert und verschoben, als einige Bergkämme
im Kwaqgebirge, auf den Erfolg Italiens eifersüchtig, aus
dem Zwischenfall für sich gleichfalls nach Kräften etwas
herauszuschlagen möchten. So berichtet der „Temps“, daß
Eingeborene vom Stamme Anjeras nach Tanger die
Meldung überbracht haben, die Bewohner von Elmes

beabsichtigten, entweder Italiens zu verhaften und gegen
Entgelt auszuliefern oder aber mit ihm gemeinsame Sache
zu machen und einen Teil des Maclean'schen Lösegeldes zu
beanpruchen. Auch die gleichzeitig von den Wajagen gegen
die Anjeras eröffnete Aktion, um sie zur Zahlung von
Steuern zur Herausgabe von Maultieren und gefoltem
Vieh und einer Entschädigungssumme wegen der Ermordung
des Franzosen Charbonnier zu zwingen, trägt zur Ver-
wirrung der Situation nicht wenig bei. Es ist möglich, daß
sich noch die eigenartigen weiteren Komplikationen ergeben.
Widerprechend lauten auch die Nachrichten über die
Behandlung Macleans. Während einerseits behauptet
wird, er werde mit Rücksicht behandelt und habe die
Erlaubnis erhalten, seinen Diener mit seinem Gepäck kommen
zu lassen, behauptet sich Maclean andererseits in seinen
Briefen an die englische Gesandtschaft in Tanger über
schlechte Behandlung.

Was werden die Algeremächte angesichts dieses neuen
Zwischenfalls tun? Die „Times“ weisen darauf hin, daß
innerhalb der letzten vierzehn Tage der Vertreter einer
Großmacht und ein Legationssekretär einer anderen Macht
in der Nachbarschaft von Tanger nur im Haarsbreite der
Gefangennahme durch Italiens entgangen seien und daß die
Mächte sich nun entscheiden müßten, wessen Sache es sei, in
Marokko Ordnung zu schaffen und die Sicherheit der
europäischen Bewohner zu gewährleisten. Keinesfalls darf
der Vorfall dazu führen, die Interessensolidarität der
Algeremächte zu erschüttern, und endlich ist jedenfalls der
Standpunkt der marokkanischen Regierung durchaus ein-
seitig, daß sie den marokkanischen Agenten Maclean, der
ebenso, ehemals englischer Offizier, doch nun schon seit
dreißig Jahren im marokkanischen Staatsdienst steht,
nicht als Verräter, sondern nur als marokkanischen Staats-
bürger gelten lassen will, womit von selbst der Zwang
zu einer britischen Intervention beseitigt wird. Ist
daher keine britische Sanktion notwendig, so muß
um so mehr die Gesamtheit der Algeremächte zur
Unterstützung der Souveränität und Autorität des Sultans
von Marokko eine Vermittlungssaktion einleiten. Diese Auf-
gabe fällt dem diplomatischen Korps in Tanger zu, das sich
hoffentlich auf der Höhe der Situation finden und dem
Sultan zur möglichst raschen Erledigung des Zwischenfalls
die Mittel an die Hand geben wird. Der Fall ist schließlich
eine ernste Mahnung, mit der Vermittlung der im
Algeremächte getroffenen Reformen nicht mehr länger zu
zögern.

Deutsches Reich.

Holz- und Personalnachrichten.

— Prinz Oskar von Preußen besteht am Wint-
semester die Universität Bonn.

— Reichskanzler Fürst Bismarck empfing am Donnerstag den
Gouverneur v. Schumacher.

Zur Strafprozessreform.

In zwei weiteren Annahmen teilt die „Rhein. Ztg.“ die übrigen
Vorschläge des Reichstagskomitees, betreffend die Reform des
Strafprozesses, mit. Wir entnehmen Ihnen ausfüllenden Aus-

gaben, daß die Vorschriften über die Beschlagnahme und
Durchsuchung geändert werden und ebenso die über Ver-
haftung und vorläufige Festnahme einige Änderungen
erfahren sollen. Die letzteren in dem Sinne, daß eine Ein-
schränkung der Untersuchungshaft erfolgen soll.

Untersuchungshaft soll, falls die Tat mit Gefährdung von
Leben oder von Monaten oder nur mit Geldstrafe von höchstens
3000 Mk. bedroht ist, nur wegen flüchtiger Gefahr und
auch nur dann verhängt werden dürfen, wenn der Beschuldigte
im Inlande weder einen Wohnsitz noch dauernden Aufenthalt
hat, oder wenn ein Ausweis über seine Person nicht zu erlangen
ist, oder er unter Polizeiaufsicht steht. Darüber hinaus soll
keine Haft in der Untersuchungshaft verhängt werden, weitere
Einschränkungen der Untersuchungshaft sind dagegen vorgesehen, be-
sonders in der Richtung, daß die Untersuchungshaft, falls in
anderen als den eben erwähnten Fällen keine höhere Strafe als
Gefängnis bis zu einem Monat oder Haft oder Geldstrafe bis
zu 300 Mk. zu erwarten sein wird, nur wegen flüchtiger Gefahr
und dann nur verhängt werden dürfen, wenn der Beschuldigte sich
dem Verfahren bereits durch die Flucht entzogen oder Anhalten
dazu getroffen hat, oder wenn er zu den eben bezeichneten Per-
sonen gehört.

Ueber die Verteilung wurden folgende Vorschläge
gemacht:

Wovon ist die Verteilung in Sachen, die in erster In-
stanz von dem Landgericht verhandelt werden, wenn der Ver-
schuldigende das 18. (bisher 16.) Lebensjahr noch nicht vollendet
hat, in der Voruntersuchung gefangen wird, soll die Ver-
teilung des Verfahrens gleich nach deren Grundsatz erfolgen,
während bisher ein solcher Zwang nicht bestand, vielmehr blieb
die Möglichkeit gegeben war, den Verteiliger schon während des
Vorverfahrens zu bestellen. Ebenso hat der § 147 der Str.-P.-O.
eine gewisse aber verhältnismäßig geringfügige Erweiterung er-
fahren, indem bestimmt wurde, daß der Verteiliger aus Äuße-
rungen schon während der Voruntersuchung bestellt sein soll,
auch ihm aber die Einsicht in einzelne Aktenstücke verweigert
werden darf, wenn zu befürchten steht, daß deren Kenntnis den
Untersuchungszweck oder die Staatsicherheit gefährdet.

Neben einigen Veränderungen der Vorschriften über die Er-
hebung der öffentlichen Klage wurden für das Er-
mittlungsverfahren und die Voruntersuchung
folgende neue und abändernde Bestimmungen aufgestellt:

Wenn der Angeklagte nach § 199 Str.-P.-O. die Eröffnung
der Voruntersuchung beantragt, soll der Beschuldigte beauftragt
sein, falls nicht offenbar eine Beschuldigung des Verteiligers beabsichtigt
ist. In der Voruntersuchung und im Ermittlungsverfahren kann
bei der Vernehmung des Beschuldigten vom Verteiliger und in
diesem Falle auch der Staatsanwaltschaft die Anwesenheit ge-
fordert werden. Die Anwesenheit bei der Vernehmung von
Zeugen und Sachverständigen soll der Staatsanwaltschaft, dem
Verteiliger und dem Beschuldigten, in der Voruntersuchung und
andern als den in § 191 Abs. 2 Str.-P.-O. bezeichneten Fällen
gestattet werden. In dem genannten Paragraphen ist diese Ge-
nehmigung für solche Fälle vorgesehen, in denen ein Zeuge oder
Sachverständiger vernommen werden soll, der voraussichtlich am
Erheben in der Hauptverhandlung verhindert oder dessen Er-
scheinen wegen großer Entfernung besonders erschwert wird.
Soweit aber eine Vernehmung des Beschuldigten oder der
Sachverständigen zu befragen ist, kann dem Beschuldigten oder dem
Verteiliger oder beiden die Anwesenheit verweigert werden. In
dem Falle soll aber auch die Staatsanwaltschaft nicht berechtigt
sein, der Verhandlung beizuwohnen. Vor dem Beschuldigten des
Ermittlungsverfahrens soll die Staatsanwaltschaft, vor dem
Schlusse der Voruntersuchung der Untersuchungsrichter dem Ver-
schuldigenden die gegen ihn vorliegenden Beschuldigungen vorlesen,
es sei denn, daß der Beschuldigte geständig ist, oder daß der
letzte Vernehmung, bei der ein solcher Vorhalt erfolgte, neue be-
stehende Umstände nicht ermittelt sind.

Das Zwischenverfahren soll in der Weise eingerichtet

Freiwillen.

Auf den Höhen des Himalaja.

In den Tagen, da die Freunde des Hochgebirges sich zu
ihren Fahrten in die Alpen rüsten, ist der Bericht der be-
kannten Hochtouristen Fanny Bullock Wortman über
ihren jüngsten Vorstoß in die hohen Höhen der Himalaja-
kette, den sie soeben im „Wide World Magazine“ ver-
öffentlicht, von besonderem Interesse. Die unerfahrene
Bergsteigerin hatte den Plan gefaßt, die unwirtlichen,
einsamen Nun-Kun-Berge zu erklimmen, deren schneebedeckte
Gipfel in Suru, östlich von Kaschmir und südwestlich von
Ladakh in die Wolken ragen. Ein interessantes Experiment
galt es dabei zu erproben. Frau Bullock Wortman ver-
wandte dabei zum ersten Male Europäer als Träger, da sie
im Hochgebirge mit der Energie und Widerstandskraft der
Italiener wenig erfahrungsgemäß gemacht hatte. Sechs
Italiener begleiteten die Expedition; ihrer barnte die Auf-
gabe, bei dem Vordringen in die höheren Regionen die
Kulis zu ersetzen. In drei großen Karavannen — gegen
250 Kulis und 25 Ponys trugen die Materialien, Zelte und
Vorräte zur Schaffung einer Operationsbasis — brach
die Expedition von Srinagar auf und nach großem Harten
und hindernisreichen Tagemärschen erreichte man den Fuß
des Schar-Gletschers. Hühner arbeitete das kleine Ver-
sorgungsbataillon auf, die mühseligen Hiegen und Schafe
sich als zur Relationsangelegenheit empor und hier wurde das
Berglager aufgeschlagen, die mühseligen Hiegen und Schafe
in improvisierten Ställen untergebracht und die Kulis machten
es sich heimlich, froh, einer regelmäßigen Arbeit entzogen zu
sein. Nach kurzer Rast brach Frau Bullock Wortman, von
ihrem Gatten, einem Führer und einer kleinen Schar
Träger begleitet, gegen die Nun-Kun-Berge auf und am
Abend kampierte man zum ersten Male in der Region des
eigenen Schnees, in einer Höhe von 15.775 Fuß. Schon
am nächsten Tage begannen die Schwierigkeiten. Genackte
Schnee- und Eiswände türmten sich der Schar entgegen;
langsam, schrittweise drang man vor und nur mühsam ver-
mochten die Kulis zu folgen. Alle paar Minuten mußte

Rast gemacht werden, um den Trägern Atempausen zu
gönnen. Schon machten sich die Einschnitte der Höhen-
atmosphäre geltend; als man in einer Höhe von 19.900 Fuß
das Lager für die Nacht aufschlug, waren fast alle Kulis von
der Bergkrankheit ergriffen. Bis auf drei, die freiwillig
ausstiegen, mußten alle zurückgelassen werden. Aber auch
bei den Europäern machte die Höhenatmosphäre sich bemerk-
bar, die Atemschwierigkeit lähmte die Kräfte und an Schlaf
war nicht mehr zu denken. Am nächsten Morgen barnte
eine schwere Arbeit der Steiger. Eine gewaltige Schneewand
starrte ihnen entgegen; in einer Steigung von 60 Grad
tünnte sie sich empor. „Wir Europäer arbeiteten ein-
geleitet, in zwei Abteilungen empor; dabei benutzten wir ein
selbstgebastetes Seilgeißel, das sich in solchen Höhen ungleich
besser bewährt hat, als die Manila-Seile. Der Führer,
die Träger und die drei Eingeborenen trugen Lasten von
30–40 Pfund und die Ritten um Ruhepausen schallten
immer öfter durch die Stille. Mit dem Sonnenanfang
wurde die Situation noch schwieriger, mit dem Aufsteigen
des Tages wuchs die Kaminegefahr. Im Osten glühten
die Janotar-Berge in Rosenrot, Gold und Waldenfarbe,
und an ihren Wänden brachen sich die Sonnenstrahlen.
Wir hatten jedoch in unserer Situation wenig Mitleid für
das erhabene Schauspiel. Die Anstrengung wuchs. Wenn
wir rasteten, mußten wir aufrecht stehen, der kleinste Schritt
mußte uns unabweisbar herabziehenden, Laufende von Fuß
zu Fuß, hinunter zu jenen Schneefeldern, die von dort unten
sich heraufschoben. Sanglam flossen wir aufwärts.
Allmählich endete die Wand in hell auftragende Felsen.
Als wir sie überwandten hatten, da lag es vor uns, das
gemaltene Panorama des Nun-Kun. In weiter, weißer
Einde auf einem weiten Plateau, das die heiligen Götter
wie eine gewaltige Türe umrahmten, bei 21.600 Fuß Höhe,
also 6000 Fuß höher als der Mont Blanc, wurde das Lager
für die dritte Nacht aufgeschlagen. Die erschöpften drei Ein-
geborenen waren zurückgeblieben; nur kamen sie an, zu
Tode ermattet, und waren sich teilnahmslos in den Schnee.
Dann begannen sie zu beten, beugten ihre Köpfe vor den
Schneegeipfeln und beschworen die Berggötter um Günst und
Gnade. Während ich freilich in meinem Zelte saß, kamen

sie zu mir. Sie baten um Wasser und um die Erlaubnis,
zum Lager zurückzukehren zu dürfen. Ich glaube, wenn ein
Kuli den Göttergipfel erreichte, er wurde den letzten Atem
dazu verengen, um ein Wasser zu erheben.“ Auch einer
der italienischen Träger war erschöpft; die Bergkrankheit
ergriff ihn, und er wurde zurückgelassen. Am nächsten
Morgen wurden Vorräte für zwei Tage gepackt und dann
brach die zusammengeschmolzene kleine Schar auf. Vordrängte.
Einige hundert Fuß ging es abwärts. „Von dort ab aber
gab es nur noch ein festes Empor. Es begann zu schneien,
die Träger schienen außerstande, vordrängenzukommen; sie
wurden zum alten Lagerplatz zurückgeführt, dort sollten sie
rasten und am nächsten Tage versuchen, den unentwegt dem
Gipfel zustrebenden folgen. In einer Höhe von 21.300 Fuß
schlugen die unerfahrenden Bergsteiger ihr Nachlager auf,
— die größte wissenschaftlich gemessene Höhe, in der Berg-
steiger einen Lagerplatz aufgeschlagen haben. Fortschritte
Temperaturschwankungen stellten die menschliche Wider-
standskraft auf eine letzte harte Probe. Am Nachmittag,
im Sonnenlicht erreichte die Hitze eine Höhe, die alle
Kräfte lähmte. Das Sonnenbarometer zeigte 193 Grad F;
mit feuchten um den Kopf gewickelten Tüchern suchte man
sich gegen die extreme Temperatur zu schützen. Unmittelbar
nach Sonnenuntergang legte dann wieder Frost ein. Um 7
Uhr abends konnte man 22 Grad F. Frost konstatieren.
Zwei Tage raste die kleine Truppe, um noch einen letzten
Vorstöße von Kraft für den entscheidenden Schlüsselantritt
zusammensurufen. Am zweiten Morgen rief ich den Führer
zu mir. „Was sind Madams Befehle?“ Ich nahm mich
zusammen. „Aufwärts“, sagte ich kurz, oder mein Herz
klopte weitend. Und es ging. Mit letzter Energie begann
der Aufstieg. Der Mangel an Sauerstoff wurde immer
qualender. Endlich nach kurzem aber anstrengenden Aufsteigen
wurde der Gipfel erreicht. Die Apparate zeigten 23.260 Fuß
Höhe. „Mit diesem Aufstieg habe ich meinen eigenen
Reford für Frauen von 22.568 Fuß gebrochen und
trete in die Reihe Schar jener Bergsteiger, die über
23.000 Fuß hinausgekommen sind.“ sagt die unerfahrene
Frau mit einer Schlichtheit, in die sie ein berechtigtes
Stolz hineinklingt.

DFG

DFG

Paul Schauseil & Co.,

Bankgeschäft,

Halle a. S., Poststrasse 18,
Bitterfeld — Delitzsch — Eilenburg.

Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:

Eröffnung von Konto-Korrenten und provisionsfreien Checkrechnungen.

Annahme verzinslicher Einlagen, Depositen.

Beleihung von bürgschaftigen Effekten und von Hypotheken.

Diskontierung, Einziehung und Domizilierung von Wechseln.

An- und Verkauf von Effekten an deutschen und ausländischen Börsenplätzen.

Umwandlung von Coupons, ausländischen Noten und Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren unter Kontrolle der Auslosungen.

Zur Kapitalanlage halten wir stets ein Lager mündelsicherer Wertpapiere vorrätig und sind jederzeit Abgeber von Pfandbriefen, unter anderem der

Deutschen Hypothekenbank,
Hamburger Hypothekenbank,
Gothaer Grundkreditbank,
Norddeutschen Grundkreditbank,

die wir zum jeweiligen Tageskurse provisionsfrei berechnen.

Geschäfts-Verlegung.

Am 1. Juli verlegte meine Wohnung nach

Oleariusstrasse 1.

Für das große Vertrauen meiner werthen Kundenhaft beilehens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch weiter bewahren zu wollen.

Halle a. S., im Juli 1907. **Fritz Grossmann, Dachdeckermeister, Oleariusstrasse 1, I.**

Wer verreisen will

nehme

Reise - Unfall - Versicherung

zur Prämie von 15 Pfg. pro 1000 Mk. auf 8 Tage

29 " " 1000 " 15 " usw.

auf Grund selbstauszufertigender Policen;

Eisenbahn-Unfall-Versicherung auf Lebenszeit

Einmalige Prämie 60 Mk. für 15000 Mk. usw.

Einbruchs - Diebstahl - Versicherung

Coupon-Policen mit sofortigem Beginn der Versicherung

für Haushaltungen zur Jahresprämie

bis zum Werte von 5 Mk.

über 5000 Mk. 10000 Mk. 20000 Mk. 30000 Mk. 50000 Mk.

10000 " 20000 " 30000 " 50000 " 100000 "

Rhenania-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Köln a. Rh.

In Halle: G. H. Fischer, Poststr. 12, Tel. 893,

" A. Kleinste, Mühlweg 26,

" O. Hampus, Paradeplatz 1a

" Magdeburg: Max Heinecke & Co., Kaiserstr. 57a.

Gebrüder Baensch, Dölau

Post- u. Eisenb.-Station. Fernruf Halle 1137.

Geschäftsbegründung 1873.

Chamotte-Fabrik-Erzeugnisse

für alle gewerblichen Zwecke, in hochfeuerfesten, hochbasischen, säure-

festen Qualitäten.

Chamotte-Mörtel- u. Feuer-Zement

fertig bereitet.

Caolin- und Ton-Gruben.

Stampf-Caolin.

Geschmack und Geschick

beweist die Hausfrau, die den Kaffee mit Webers Carlsbader Kaffeegewürs

— **veredelt.** —

Nur einzig echt von Otto E. Weber, Radebeul-Dresden. Zu haben in Kolonialwaren- u. Kaffeegeschäften, Drogen- und Delikatessenhandlungen.

Wir sind Abgeber von 5½ % Kaliwerk Krügershall-Obligationen

zur I. Stelle hypothekarisch eingetragen rückz. a 103.— Prozent

mit **100.— % netto.**

Filiale der Magdeburger Privat-Bank.
Friedmann & Weinstock, Leipzigerstrasse 12.



Poststr. 1
schräglüber
dem
Seilsafer
Turm.

Enorm billiger Extra-Verkauf!

von Toilette-Seifen u. Parfümerien der Violetta-Parfümerie, Poststr. 1
schräglüber dem Seilsafer Turm.

Von meiner wegen Ausdehnung in Erfurt vorläufig eingegangenen Filiale habe ich die Restbestände nach Halle überweisen lassen und stelle ich ab **Mittwoch den 3. Juli** und folgende Tage diese Waren zu einem

vollständigen Total-Ausverkauf,

wobei ich diverse Waren meines hiesigen Lagers noch mit ausverkaufe.

Nur soweit vorhanden, verkaufe ich an den nächsten Tagen:

3 Stück Ia. Rosenmilchseife nur 34 Wg.	3 Stück Seifenpulver nur 9 Wg.
3 Stück Lieblingsblumen-seife " 42 "	3 Stück Champ.-Kosmetikpulver " 26 "
3 Stück edle Weidenmilchseife " 42 "	3 St. Stettenerseife " 22 "
3 Stück edle Weidenmilchseife " 42 "	1 St. Parfüm mit Saum " 29 "
3 Stück = 1 Pfund preisgekrönter Seife " 74 "	1 St. Toilettenwasser " 26 "
3 Stück = 1 Pfund preisgekrönter Seife " 74 "	1 St. unter Brandwein " 45 "
3 Stück = 1 Pfund preisgekrönter Seife " 74 "	1 St. unter Bad " 70 "
3 Stück = 1 Pfund preisgekrönter Seife " 74 "	1 St. unter Bad " 70 "
3 Stück = 1 Pfund preisgekrönter Seife " 74 "	1 St. unter Bad " 70 "

Nur kurze Zeit dauert der Verkauf, daher beeilen Sie sich bitte nach der

Violetta-Parfümerie, Halle S., Poststr. 1,
schräglüber Seilsafer Turm.

Für die Reise

empfehlen wir:

alle Sorten Fleischkonserven, auch mit Kochvorrichtung,

Fischkonserven, Gemüse- und Fruchtkonserven.

beste Braunsch. n. Thüring. Cervelat-Wurst,

Westf. Delikatess-Schinken zum Rohessen,

zarten, milden Pariser Lechschinken, harte Thüringer

Knackwurst, Westf. Mettwurst zum Kochen,

Himbeer-, Erdbeer-, Johannisbeer-, Kirsch-

und Zitronensaft,

Deutschen u. Franz. Kognak, Aromatique, Booncamp,

Schokoladen, Biskuits, Kaffee, Tee a. Kakao.

Beste Qualitäten, billige Preise.

Pottel & Broskowski.



Erfurter Blumenkohl.

Somitend komme mit der ersten Waggonladung Blumenkohl nach hier. Der Kohl ist sehr schön und preiswert. Verleihe ich an allen bekannten Verkaufsstellen an. **Ernst Hoffmann aus Erfurt.**

Stand am Markt gegenüber der Firma Richard Elze.

Nigrin

gibt jeder Art Schuhzeug prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz!

Engros-Niederlage: Gutschow & Barniske in Halle a. S.

Die landwirtschaftliche Betriebe.

Der Dehonomielehrling

und seine Ausbildung zum Dirigenten größerer Güter.

Von Ludwig Abels-Runderbeck. 3. Auflage.

Mit 9 Abbildungen.

Preis gebunden 4 Mk.

Corrosion als Desinfektions- und Düngemittel.

Von Arthur Sandt. Mit 9 Abbildungen.

Preis 1 Mk.

Obstbaumzucht.

Anweisung, wie man eine Baumzucht von Obstbäumen anbauen und unterhalten soll.

Von E. D. V. Dörm. 7. Auflage.

Mit 100 Abbildungen.

Preis 3 Mk.

Weinbügeln.

Kurze Anleitung zur Kultur der Rebe, mit Rücksicht auf Klima, Lage und Sorten, sowie zur Behandlung, Veredelung und Weinbereitung des Weines.

Von Dr. Gustav Kamm. Mit 100 Abbildungen.

Preis 1 Mk.

Die Obst-Orangerie

oder kurze Anleitung, Kessel, Büden, Pflanzen, Stützen, Sorten und Sorten, sowie zur Behandlung der Reben an zischen. Von Julius Neumann. 2. Auflage.

Preis 1 Mk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Der Stadt-, Markt- und Postanfrage unterer deutschen Ausgabe liegt ein Verzeichnis des Technischen Mittels bei, worin wir unsere Leser besonders willkommen würden.